

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

5 (11.1.1894)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 5.

Ersteinst wiederum dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 11. Januar

Gründungsgebot der gewöhnliche vier-
wöchentliche Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Jahreserlöbte man Tage zuvor bis
Wachens 10 Mt. Sonntag.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 8. Jan. [Karlsru. Ztg.]
Gestern erhielt Seine Königliche Hoheit der
Großherzog von Hohenlohe-Schwester, der
Fürstin zu Leiningen, Großherzogliche Hoheit,
die erfreuliche Nachricht von der Verlobung des
Erprinzen zu Leiningen mit der Prinzessin
Fedora von Hohenlohe-Langenburg. Ihre
Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin hatte in
den letzten Tagen wieder etwas mehr Hals-
beschwerden, die aber nun als überwunden be-
trachtet werden dürfen. — 9. Jan. Seine Königl.
Hoheit der Großherzog besuchte gestern
Abend den „Reklame-Kostümball“ in dem
großen Saale der Festhalle, welchem auch Ihre
Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, so-
wie Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzen
Karl und Max anwohnten, und verweilte da-
selbst bis 10 Uhr. Die in verschiedenen Zeitungen
enthaltene Nachricht, Ihre Königliche Hoheit
die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen
werde Ende dieses Monats nach Algier reisen,
ist durchaus unbegründet. Die Kronprinzessin
wird allerdings wahrscheinlich gegen Ende
Januar oder Anfang Februar Schweden ver-
lassen und zu kurzem Aufenthalt hier eintreffen,
um dann für den übrigen Theil des Winters
an einem noch zu bestimmenden südlich gelegenen
Orte zu verweilen.

Karlsruhe, 9. Jan. Das Schwurgericht
nahm gestern unter dem Vorsitz von Herrn Landgerichts-
rath Dürr seine Sitzungen für das erste Quartal an.
Wegen Tödtung wurde zunächst die 19 Jahre alte
Dienstmagd Anna Stark von Durlach zu zehn
Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Anklage war von
Herrn Ersten Staatsanwalt Gruber erhoben und als
Verteidiger war Herr Rechtsanwalt Dr. Dielefeld
bestellt.

Zweiter Fall. Anklage gegen den Steuereintnehmer-
gehilfen Peter Maier von Hohenheim wegen Unter-
schlagung. Der Angeklagte war geständig, bei ihm ge-
zahlte Steuerbeträge theilweise unterschlagen und für sich
verwendet zu haben. Die Noth soll ihn, nach Maier's
Aussage, dazu getrieben haben. Die Gelder hat der An-
geklagte jetzt wieder erlegt. Der Wahrspruch ließ bei Be-
jahung der Schuldforderung mildernde Umstände zu, worauf
das Gericht eine Gefängnisstrafe von acht Monaten aus-
sprach. Als Verteidiger fungierte Herr Anwalt Schneider.

Durlach, 10. Jan. Die Generalver-
sammlung des hiesigen Militärvereins
wurde am Samstag den 6. Januar im Vereins-

lokal bei Kamerad Graf abgehalten. Die zahl-
reich erschienenen Teilnehmer folgten mit sicht-
lichem Interesse den Bekanntmachungen ihres
Vorstandes, Schriftführers, Rechners und Bi-
bliothekars. Das Vereinsvermögen ist im ver-
flossenen Jahre so angewachsen, daß es jetzt
samt Inventarwerth auf zehntausend Mark
gestiegen ist. Das Sterbegeld beträgt 100 M.;
dürftige Kameraden erhalten in Krankheitsfällen
Unterstützung. Mitglieder sind es bei Schluß
des Jahres 320. Das Militärvereinsblatt findet
stets weitere Verbreitung, dasselbe wird in
75 Exemplaren gelesen. — Den Schluß des
offiziellen Theiles bildete die Wahl. Sitzung-
gemäß hatte ein Drittel des Verwaltungsrathes
auszuscheiden. Es wurden gewählt als 2. Vor-
stand: Herr Christof Mittershofer, Gärtner,
als Verwaltungsräthe: die Herren Karl Knapp-
schneider, Schuhmachermeister, Albert Käfer,
Mühlenbesitzer, Wilhelm Clauvin, Metzgermeister
und Karl Geiger, Kaufmann. — Der gemüth-
liche Theil verlief in echt kameradschaftlicher
Weise bei reichlicher Abwechslung von Toasten,
humoristischen Vorträgen und Gesängen.

Stupferich, 7. Jan. Während des
Sommers 1893 wurde in hiesiger Gemeinde
eine Kleinkinder-Bewahranstalt errichtet.
Ein stattliches Gebäude! Die Mittel hierzu —
9000 Mt. — wurden mit Genehmigung
des Großh. Ministeriums aus dem ziemlich be-
trächtlichen Kirchenbauфонд genommen. Die
innere Einrichtung der Wohnungen für zwei
Schwestern ist jetzt auch vollendet und sollen
letzte in diesen Tagen hierherkommen. Eine
dieser Schwestern wird sich der Krankenpflege
widmen, die andere dagegen die Aufsicht der
Kleinen übernehmen. Möge diese schöne und
wohlthätige Anstalt von den Einwohnern
Stupferichs recht erkannt und gewürdigt werden,
damit sie auch den Segen stiften könne, den
man bei Gründung derselben im Auge hatte.

Stupferich, 9. Jan. Am hl. Drei-
königsfeste beging der hiesige Gesangverein wie
alljährlich sein Vereinsfest im Gasthaus
zum Adler. Der Festsaal war reich geschmückt
mit Kränzen und Transparenten. Die unter
Leitung des eifrigen Gesangsleiters Flohr
zum Vortrage gekommenen Lieder fanden all-
gemeinen Beifall. Herr Unterlehrer Baier ließ

sein hübsches Pianino in den Saal verbringen
und begleitete mehrere humoristische Lieder;
auch seine mit vieler Fertigkeit vorgetragenen
Musikstücke trugen viel zur Erheiterung der
Anwesenden bei. Schade nur, daß diese Zahl
den Erwartungen des Vereins nicht ganz ent-
sprach, was seinen Grund nicht nur in der
jetzigen geldschlimmen Zeit, sondern auch in
den vielen zur Zeit im hiesigen Orte herrschen-
den Erkrankungen haben dürfte.

Bonnendorf, 8. Jan. Herr Landtagsab-
geordneter Kriechle ist an einer infolge der
Influenza bei ihm aufgetretenen Lungenentzündung
nicht unbedenklich erkrankt.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Jan. Der „Reichsanzeiger“
veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen
Adlerordens an den österreichisch-ungarischen
Kriegsminister Freiherrn v. Beck und an den
General der Kavallerie Fürsten Windischgrätz.

* Die vom „Reichsanzeiger“ veröffentlichten
brieflichen Aeußerungen des Reichs-
kanzlers über die Aufhebung des Identitäts-
nachweises bei der Getreideausfuhr und über
eine den Wünschen der Vimetallisten entgegen-
kommende Regelung der Währungsfrage
scheinen bestimmt zu sein, auf die in landwirth-
schaftlichen und konservativen Kreisen herrschende
Erregung wegen der Handelspolitik der Re-
gierung mildernd einzuwirken. Man darf einiger-
maßen gespannt auf die Wirkung dieses Ent-
gegenkommens sein, welches der Leiter der
Reichspolitik durch seine angedeuteten Aeußerungen
gegenüber den „Agrariern“ bekundet. Einstweilen
zeigen sich die führenden Presseorgane der land-
wirthschaftlich-konservativen Kreise noch nicht
sonderlich befriedigt von der in Aussicht ge-
stellten Aufhebung des Identitätsnachweises.
Läßt doch die „Kreuzzeitung“ in einem Artikel,
der sich mit der fraglichen Angelegenheit be-
faßt, deutlich durchblicken, daß die Konservativen
dem Grafen Caprivi nicht mehr trauen und
daß sie selbst gegen das Regierungszugeständniß
einer Beseitigung des Identitätsnachweises, wo-
mit ja eine alte Forderung der Landwirthe im
Osten der preussischen Monarchie ihre Erfüllung
erfahren würde, für den russischen Handelsver-
trag nicht mehr zu haben wären. Offenbar

Feuilleton.

5)

Geläuterte Herzen.

Novelle von Johanna Berger.

(Fortsetzung.)

„Ich habe fleißig gearbeitet und hatte viel
Glück, gnädige Frau, denn mein Wissen erkannte
man freilich an,“ wehrte er bescheiden ab. „Meinem
Vater, der bis zu seinem Tode mein Leiter
und Führer war, verdanke ich das Meiste. Er
lebt in meinem Gedächtniß als mein Wohlthäter
und bester Freund und es ist mir eine rührende
Ueberraschung hier im fremden Lande Jemand
anzutreffen, der ihn gekannt hat und in Freund-
schaft seiner gedenkt!“

„Ein Gemüthsmensch, ein Idealist, ist dieser
noch junge, aber schon alt aussehende Professor,“
dachte die Rätthin, „er ist von der Art, wie man
sie nur noch selten in dieser Erdenwelt findet.“

Sie blickte ihn liebevoll an, denn sie fand
immer mehr Wohlgefallen an ihm.

Annie achtete nicht auf das Gespräch, ihre
Gedanken waren wo anders: sie sah ernsthaft
und nachdenklich aus und schien etwas auf dem
Herzen zu haben.

Die Zeit schritt fort, die stauffische Leerten

sich, die Kurfremden kehrten theils nach Hause
zurück, theils machten sie ihre Morgenpromenaden
in die bewaldeten Berge.

Auch Oberleutnant Bernthal und die junge
Dame erhoben sich von ihrem Platz und schritten
langsam den Promenadeweg entlang, der weiter
in's Teplthal führte.

Die Rätthin schaute dem schönen Paare mit
sichtlicher Bewunderung nach.

„Nennen Sie dort die Herrschaften, Herr
Professor?“ fragte die Dame wißbegierig.

„Ich besuche Karlsbad in jedem Sommer
und habe die Dame seit drei Jahren regelmäßig
hier angetroffen,“ erwiderte er, während er seine
goldene Brille zurechtstrückte. „Sie ist Mexikanerin,
eine Lady Lucia Campello, Wittve und un-
umschränkte Herrin eines kolossalen Vermögens
— und derjenige Stern der Badegesellschaft,
welcher alle andern Sterne verdunkelt. Sie ist
eine gefährliche Zauberin, die mit raffinirter
Koketterie und anderen Künsten die Herrenwelt
an sich lockt und zu ihren Füßen zwingt, trotz-
dem sie vielleicht nicht einmal im Traum daran
denkt, sich von Neuem zu vermählen.“

„Wie können Sie das Alles so genau wissen,
Herr Professor?“ lachte die Rätthin.

„Wenn man so viel Zeit und Gelegenheit
hat, wie ich, das Thun und Treiben dieser Dame

zu beobachten, kann man auch darüber urtheilen,
meine Gnädige. Ich wohne in demselben Hotel
wie Lady Campello.“

„So, so, dann ist's freilich erklärlich. Aber
was können Sie uns von dem hübschen Offizier
erzählen?“

„Nicht viel! Ich kenne ihn nur vom Ansehen.
Er verkehrt fast nur mit Offizieren und gilt als
ein sehr feiner Mann. Manche Leute behaupten
allerdings, er sei ein wahrer Don Juan und
breche leicht manches Mädchenherz. Doch wer soll
dies so genau wissen. Das Herz der reichen
Mexikanerin wird er übrigens schwerlich brechen,
denn sie besitzt feins, und läßt sich nur die
Duldigungen des stattlichen Offiziers, der meines
Wissens zum ersten Male in Karlsbad ist, gefallen.“

Auf Annie's Wangen kam und ging ein
dunkles Roth, sie riß ungeduldig an ihrem
Maiblumentrauß herum, daß die zarten Glöckchen
zu Boden fielen. Sie war offenbar empört, daß
der Professor ihren hübschen Tänzer so ver-
unglimpfte.

„Bitte Mama, laß uns aufbrechen!“ rief
sie unmutig hervor.

„Gewiß, liebes Kind! Ich habe schon meine
Zeit verplaudert und der Arzt hat mir am Vor-
mittag ein Sprudelbad verordnet,“ versetzte leb-
haft die Rätthin und verabschiedete sich hastig,

müßte der Kanzler, wollte er das frühere vertrauliche Verhältnis zur konservativen Partei wiederherstellen, ganz andere Bahnen in seiner inneren Politik einschlagen, speziell auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik, an eine solche Wendung ist aber schwerlich zu denken.

Koburg, 9. Jan. Der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen hat sich mit der zweiten Tochter des Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha, Prinzessin Viktoria verlobt.

[Großherzog Ernst Ludwig von Hessen ist geboren am 25. November 1868 und regiert seit dem 13. März 1892; seine Mutter Alice war eine geborene Prinzessin von Großbritannien und Irland, gestorben 1878. Seine Braut, die Prinzessin Viktoria ist das am 25. November 1876 geborene dritte Kind des jetzigen Herzogs von Sachsen-Koburg, des jüngeren Bruders der verstorbenen Großherzogin Alice von Hessen. Der Bräutigam ist demnach der leibliche Vetter der Braut; Beide haben denselben Geburtstag; er ist eben 25, sie eben 17 Jahre alt geworden. Die ältere Schwester der Braut ist die Gemahlin des rumänischen Kronprinzen Ferdinand; von den beiden jüngeren Schwestern der Braut ist die eine 15, die andere 10 Jahre alt.]

Haus Blum wendet sich im Leipz. Tagebl. gegen die Bemerkungen der Münch. N. N. über Bismarcks Verhalten zu dem Blum'schen Geschichtswerk. „Fürst Bismarck“, so heißt es dort, „besitzt mein Werk fast seit dem Tag des Erscheinens in der letzten Novemberwoche und hat mir seinen Dank für die ihm in dem Werke bethätigte „wohlwollende Gesinnung“ in einem eigenhändig unterschriebenen Briefe vom 9. Dez. ausgesprochen. Der Fürst ist nicht entfernt für irgend eines meiner Worte auch nur als Mitarbeiter, geschweige denn als Autor verantwortlich.“

Berlin, 8. Jan. Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I. wurde heute gegen Maximilian Harden, den Herausgeber der „Zukunft“, wegen Beleidigung des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi verhandelt. Die Urtheilsverlesung wurde nach mehrstündiger Sitzung, deren größte Hälfte die Verlesung von Artikeln der „Zukunft“ ausmachte, auf den 15. Januar vertagt. Der Staatsanwalt beantragte 7 Monate Gefängnis.

Frankreich.

* In Frankreich sind am Sonntag die Neuwahlen zum Senate vorgenommen worden. Die Senatswahlen pflegen in diesem Lande gleich den Deputirtenwahlen und ebenso den Gemeindevahlen mehr oder weniger auch ein Maßmesser der politischen Stimmung zu sein, und unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, stellen die Wahlen vom 7. Januar einen neuen Erfolg des republikanischen Gedankens in Frankreich dar. Bis Montag früh waren als gewählt bekannt 78 republikanische, 9 radikale, 2 „rallirte“, d. h. konservativ gesinnte, aber doch zur Republik neigend, und nur 5 rein monarchistische Senatoren bekannt. Nach einer Wahrscheinlichkeitsberechnung Pariser Blätter werden die Regierungsrepublikaner von den Konservativen etwa fünfzehn Senatsitze gewinnen.

aber mit großer Wärme von dem Professor, der sich gleichfalls von seinem Plaze erhoben hatte.

Annie's Augen flammten ihn zornig an, als sie sich kühl und kurz vor ihm verneigte.

Vor ihrer Wohnung angelangt, trafen die Damen ihre liebenswürdige Wirthin im Vorgärtchen an, in dem sie eine Fülle von Blumen und blühenden Gewächsen zog, und wo sich eine schattige Laube befand. Die Rätthin verweilte noch ein wenig hier, um von ihrer Begegnung mit dem Professor, dem Sohne eines Jugendfreundes, zu erzählen.

Annie ging sofort in's Haus und stieg rasch die breite Treppe zum Oberstock hinauf. In ihrem Zimmer setzte sie sich in die dunkelste Ecke und ließ den Kopf hängen. Alles, was der Professor über den Oberlieutenant gesagt hatte, schoß ihr noch einmal durch den Sinn. — Aber was entrißte sie sich so darüber? — Was ging es sie an, ob er ein Don Juan war oder nicht? Sie kannte ihn kaum, und ob er wieder mit ihr tanzen oder sonst bei einer passenden Gelegenheit die Bekanntschaft erneuern würde, war doch noch die Frage. Es war am Besten, nicht mehr an ihn zu denken — wie thöricht von ihr, sich über einen ihr wildfremden Menschen zu erregen? Nachdem sie so weit mit ihrem Grübeln gekommen war, lief sie zum Fenster, öffnete es, sah munter in den Garten hinab und lauschte dem Gesange der Vögel.

* Die kolonialpolitische Freundschaft zwischen Frankreich und England, die schon bislang keineswegs prima Qualität war, hat durch den blutigen Zusammenstoß zwischen einer englischen und einer französischen Kolonne im Hinterlande von Sierra Leone in Westafrika plötzlich von Neuem ein bedenkliches Loch erhalten. Obwohl eine authentische Darstellung des bedauerlichen Vorganges noch aussteht, so ist doch das Eine schon zweifellos gewiß, daß die Franzosen die Angreifer waren. Ihr Anführer hat die Truppen der englischen Expedition angeblich für feindliche Sofas-Neger gehalten, gegen welche sich die französische Kolonne unterwegs befand, und darauf hin den Angriff auf die vermeintlichen Feinde angeordnet. Allerdings waren die Truppen der Engländer eben so gut Schwarze, wie diejenigen der Franzosen, aber die englischen Offiziere und Unteroffiziere waren doch Weiße, außerdem müssen die englischen Expeditionstruppen doch die britische Kolonialuniform, oder wenigstens die Abzeichen derselben getragen haben, um so räthselhafter erscheint es, daß man französischerseits die englische Expedition für eine Abtheilung der Sofas halten konnte. Ueber die beiderseitigen Verluste liegen noch keine genaueren Angaben vor, doch scheinen die Verluste der Engländer diejenigen der Franzosen zu übertreffen. Der Schauplatz des Treffens befindet sich in der Nähe von Warina am oberen Niger, in einer Gegend, welche die Engländer für ihre Interessensphäre im westlichen Afrika reklamiren. Sollte in der That die englische Kolonne auf nachweisbar britischem Interessens-Gebiete von den Franzosen angegriffen worden sein, so würde der französische Angriff doppelt unbedachtsam erscheinen und an Frankreich würde es alsdann sein, England Genugthuung zu geben. Vorläufig ist man in den Londoner wie in den Pariser Regierungskreisen bemüht, die Affaire von Warina ohne Erregung zu prüfen, selbst im besten Falle wird aber der peinliche Vorgang doch wohl eine neue Veräinbarung zwischen Paris und London zurücklassen.

Schweden.

Stockholm, 8. Jan. Die Königin leidet seit ihrer Rückkehr von Ulriksdal an Brust- und Luftröhrenkatarrh, sowie an zeitweise sich einstellenden Nervenschmerzen. Die Kräfte nehmen sehr ab. Die Königin hat die ganze Zeit das Zimmer nicht verlassen können. (Königin Sophie, geboren zu Viebrich am 9. Juli 1836, ist eine Halbschwester des Großherzogs Adols von Luxemburg.)

Italien.

* Die blutigen Unruhen auf Sizilien beginnen in bedenklicher Weise auch auf die benachbarten festländischen Provinzen Italiens hinüberzugreifen. So zog an einem der letzten

Nach dem Mittagsmahl im Hotel blieben die Damen daheim und tranken ihren Kaffee in der freundlichen Veranda vor dem Hause. Die Launen des Frühlings hatten das Wetter verändert und es regnete in Strömen.

Die Rätthin hatte es sich bequem gemacht. Sie lehnte in einem weichen Armessel und las das Karlsbader Badeblatt und die Kurliste und war sie einmal beim Lesen, dann hörte sie sobald nicht wieder auf.

Annie arbeitete an einer Häfelci und beobachtete die Straße. Fremde Gestalten zogen vor ihren Augen vorüber, bis an die Ohren in Regenmäntel und Plaids gehüllt und mit triefenden Schirmen ausgerüstet. Frauen und Mädchen hochgeschürzt, trippelten mit kleinen Schritten behutsam über den aufgeweichten Boden. Dann und wann schlenderten auch ein paar österreichische Offiziere über die Straße. Und jetzt nahte ein fester gebieterischer Schritt, der auf dem Plaster widerhallte und sich, als er vor der Villa angelangt war, verlangsamte. Annie wußte wer kam, sie fühlte es an dem starken Boden ihres Herzens. Es war der Oberlieutenant Bernthal. Er setzte zögernd seinen Weg fort, blickte mit forschenden Augen zu allen Fenstern hinauf und sah sich wiederholt um. Er konnte sie in der dicht mit Ephen überspannten Veranda nicht entdecken und sie schaute ihm schüchtern nach.

Dann zog sie das leichte Tuch, das sie um-

Abende ein Arbeiterhaufe unter Entfaltung rother Fahnen und mit Hochrufen auf den Sozialismus und die sizilianischen „Märtyrer“ durch das Centrum von Rom. Es kam zu einem Zusammenstoße des Haufens mit der Polizei, wobei von der tumultuirenden Menge Revolvergeschosse abgegeben wurden; ein Polizist erhielt eine Verletzung durch einen Dolchstich. Schließlich gelang es, die Bande auseinander zu treiben, die rothen Fahnen wegzunehmen und einige der Hauptkalehler zu verhaften. Ferner fand auch in Neapel ein Zusammenstoß zwischen einer aufrührerischen Menge und der Polizei statt, wobei es ebenfalls nicht an Verwundungen und Verhaftungen fehlte. Ein seltsames Licht auf die Verzweigungen der sizilianischen Verschwörung wirft die Verhaftung eines Priesters in Rom, bei welchem eine umfangreiche Korrespondenz des verhafteten Deputirten Felice Giuffrida, des Führers der sizilianischen Arbeiterbände, aufgefunden wurde. Auf Sizilien selbst ist die Lage trotz Militärdiktatur und Belagerungszustand noch immer ernst genug, wofür zahlreiche neue Meldungen zeugen, und läßt sich kaum mehr bezweifeln, daß sozialistische Agitatoren die Hand im Spiele haben, um eine allgemeine revolutionäre Erhebung der unteren Volksklassen anzuzetteln.

Amerika.

Rio de Janeiro, 9. Jan. Wie es heißt, hat der Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien, General Floriano Peiroto, seine Entlassung genommen.

* In dem zwischen den beiden central-amerikanischen Staaten Honduras und Nicaragua entbrannten Kriege befinden sich bis jetzt die Nicaraguaner im Vortheil. Offenbar kommt ihnen hierbei der Umstand sehr zu Statten, daß in Honduras ein Aufstand ausgebrochen ist, der den Präsidenten dieser Republik zwingt, seine Streitkräfte zu theilen und sie einerseits gegen die Rebellen, andererseits gegen die Armee von Nicaragua zu schicken. Eine entscheidende Schlacht soll bei Los Angeles bevorstehen.

Sien.

— In China ist selbst der Kaiser, und noch dazu in seiner Hauptstadt, nicht vor Räubern sicher. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai haben in Peking während des Zuges des Kaisers nach seinem Winterpalais eine Anzahl Briganten das kaiserliche Gefolge angehalten und sich einer Menge von Werthgegenständen bemächtigt.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 12. Jan. 9. N. B. **Der Rus**, Volksoper in 2 Aufzügen. Text von Krasnodorska, deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Friedrich Smetana. Anfang 7 Uhr.

gelegt hatte, fester um ihre Schultern zusammen, strich die braunen Locken, mit denen der Wind spielte, zurück und legte die Stirn in die Hand. Und wieder durchzitterte ihr Inneres ein ungewisses räthselhaftes Bangen, für das sie keine Deutung fand.

„Wollen wir denn heute gar nicht mehr ausgehen, Mama?“ fragte Annie nach einiger Zeit. „Bei dem Regenwetter? Das wäre ja Frevel!“ erwiderte diese.

„Die Luft ist aber ganz warm und schön und das bisschen Regen schadet nichts,“ entgegnete das junge Mädchen.

„Aber man bekommt nasse Füße und erkälter sich.“

„Langeweile ist schlimmer als Erkältung,“ erklärte das Mädchen. „Sieh nur Mama, da klärt sich der Himmel schon wieder auf und es spricht nur noch ein bisschen.“

„Du bist ein unruhiger Geist, Kind,“ seufzte die Rätthin, indem sie sich zum Ausgehen entschloß. Annie eilte zu ihrer Wohnung hinauf, um für die Mama Hut, Regenmantel und Schirm herabzuholen. Sie machte sich vorher fertig und in ihrem hellen Jaquet mit dem federn rothen Hüttchen auf dem Köpchen sah sie reizend aus.

Aber wohin sollte man seine Schritte richten. Im Freien zu bleiben war unmöglich, denn der Regen rieselte schon wieder in großen Tropfen vom Himmel herab. (Fortsetzung folgt.)

Den Betrieb des Landesbades betreffend.

An die Großh. Bezirksämter:
Nr. 37,256. Wir haben die Betriebszeit des Landesbades zu Baden mit Wirkung vom Jahre 1894 an dahin neu geregelt, daß dasselbe jeweils Anfangs März geöffnet und ununterbrochen bis zum Späthjahr offen erhalten wird.

Die Großh. Bezirksämter haben dies mit dem Anfügen öffentlich bekannt zu machen, daß Aufnahmegesuche schon vom Januar an bei den zuständigen Behörden eingereicht werden können.

Karlsruhe den 29. Dezember 1893.

Großh. Ministerium des Innern:
(gez.) Eisenlohr.

Nr. 364. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, vorstehende Verfügung Großh. Ministeriums des Innern in den Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen. Erwa einkommende Gesuche von aus öffentlichen Mitteln unterstützten Kranken sind nebst ärztlichen Zeugnissen unverzüglich unter Aeußerung über die Vermögens-, Erwerbs- und Familienverhältnisse dem Bezirksamte vorzulegen. Glaubt der Armenrath eine Ermäßigung der regelmäßigen Vergütung für Ab- wartung in Anspruch nehmen zu können, so hat er den bezüglichen Antrag durch einen Nachweis über die ökonomischen Verhältnisse der Gemeinde, die unterstützungspflichtig ist, zu begründen.

Durlach den 5. Januar 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Fischereiaufsicht betreffend.

Nr. 457. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß von Großh. Ministerium des Innern Belohnungen für Mitwirkung bei der Fischerei- aufsicht im vorigen Jahre bewilligt wurden.

Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, ihre Bediensteten, welchen die Ueberwachung der Fischereipolizei obliegt, hievon in Kenntniß zu setzen und dieselben zur eifrigen Ausübung der Fischereiaufsicht anzuhalten.

Durlach den 6. Januar 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Nachweisungen über Regiebauarbeiten betr.

Nr. 384. Den Bürgermeisterämtern des Bezirks bringen wir die rechtzeitige Einreichung der Nachweisungen über die im IV. Quartal 1893 ausgeführten Regiebauarbeiten, bezw. Erstattung von Fehlanzeigen in Erinnerung.

Dabei werden die Bürgermeisterämter derjenigen Gemeinden, welche sich bereit erklärt haben, mit der Tiefbauberufsgenossenschaft eine Pauschalversicherung abzuschließen, darauf aufmerksam gemacht, daß über die von der Gemeinde auf eigene Rechnung ausgeführten Tiefbauarbeiten Nachweisungen nicht mehr vierteljährlich vorzulegen sind. Dagegen sind über die sonstigen Regiebauarbeiten Nach- weisungen wie früher vorzulegen, bezw. Fehlanzeigen zu erstatten.

Durlach den 5. Januar 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Den Bau der Eisenbahn von Graben über Karls- ruhe nach Köschwoog, hier die Verlegung des Steinschiffkanals auf Gemarkung Durlach und der Stauanlage beim rothen Häuschen betr.

Nr. 682. Die Großh. Eisenbahnbau-Inspektion Karlsruhe hat ein Gesuch um Ertheilung der wasserpolizeilichen Genehmigung zu der in Folge der Höherlegung der Landstraße Karlsruhe-Durlach erforderlichen Verlegung des sogenannten Steinschiffkanals (Landgrabens) und der Wäfferschleufe beim sogenannten rothen Häuschen (Gemarkung Karls- ruhe) eingereicht.

Etwaige Einsprachen gegen dieses Unternehmen sind beim unter- zeichneten Bezirksamte oder beim Gemeinderathe Durlach, woselbst auch Pläne und Beschreibung des Unternehmens eingesehen werden können, binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an anzubringen, an welchem diese Nummer des amtlichen Verkündigungsblattes ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Ein- wendungen als versäumt gelten.

Durlach den 9. Januar 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Erbvorladung.

Zur Erbschaft der am 21. De- zember 1893 verstorbenen Wittwe des Landwirths Wilhelm Fuchs, Katharina geb. Laible in Jöh- lingen, sind unter Anderen deren Söhne Franz, Johannes, Konstantin und Leopold Fuchs kraft Gesetzes berufen, deren Auf- enthaltort unbekannt ist. Dieselben werden deshalb mit Frist von sechs Wochen aufgefordert, zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschafts- verhandlungen an den unterzeichneten

Theilungsbeamten Nachricht von sich gelangen zu lassen, da andernfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt werden müßte, welchen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Durlach, 4. Jan. 1894.
Großh. Gerichtsnotar:
Stoll.

Erbvorladung.

Zur Erbschaft der am 17. De- zember 1893 verstorbenen Ehefrau des Landwirths Michael Grimm,

Katharina geb. Kraßmaier in Jöhlingen, sind unter Anderen

- a. deren erbtöchterliche Tochter Li- sette geb. Kemmer, Ehe- frau des Salomon Kam- merer, und
- b. deren zweitehelichen Kinder Johanna und Franz Grimm,

kraft Gesetzes berufen, deren Auf- enthaltort unbekannt ist. Dieselben werden deshalb mit Frist von sechs Wochen aufgefordert, zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschafts- verhandlungen an den unterzeichneten Theilungsbeamten Nachricht von sich gelangen zu lassen, da andernfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt werden müßte, welchen sie zuläme, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Durlach, 4. Jan. 1894.
Großh. Gerichtsnotar:
Stoll.

Tagesordnung

als
Einladung zur Sitzung
des

Bürgerausschusses

am
Freitag den 12. Januar,
Nachmittags 5 Uhr,
im Rathhause.

I.
Verkundung der Stadtrech- nungen für 1892. Beschlußfassung über die Abhör, event. Wahl der Revisionskommission.

II.
Verkauf des Bauplatzes Nr. 29 auf den Hinterwiesen an Friedrich Kraß hier.

III.
Verkauf von 29 Ar 52 Meter Gelände der Bruchleinswiesen an Friedrich Kollum hier.

IV.
Gemeinderathsbeschuß: Auf- lösung des Gewerbegerichts für die Orte Durlach, Grözingen, Söllingen und Weingarten.

Man ersucht um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Durlach, 5. Jan. 1894.
Der Gemeinderath:
H. Steinmez.

Siegrist.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwerebtre an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel- preis pro 50 Rthl.
	Stogr.	Rtgr.	Stogr.	Rtgr.	
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafcr, alter	—	—	—	—	—
Hafcr, neuer	750	1050	—	—	8 50
Einfuhr	750	1050	—	—	—
Aufgestellt waren	300	—	—	—	—
Vorrath	1050	—	—	—	—
Verkauft wurden	1050	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweine- schmalz 90-100 Pf., Butter 130 Pf., 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Hen Nr. 7.—, 50 Kilogr. Stroh (Roggen) M. 4.—, 50 Kilogr. Dinstroh M. 3.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 44, 4 Ster Tannenholz M. 32, 4 Ster Forstenholz M. 32.

Durlach, 6. Januar 1894.
Das Bürgermeisteramt.

Eine Frau empfiehlt sich im **Waschen und Putzen** Pflanzstadt 2, 3. Stock.

Gabholz-Austheilung btr.

[Durlach.] Die Gabholz-Aus- theilung findet

Donnerstag, 11. Januar,
Nachmittags 1 Uhr,
im Rathhause statt.

Der bei Ausfolgung des Loos- zettels zu erzielende Aufmacherlohn beträgt für die Berechtigten:

- Klasse 1. (Bürger) M. 10.95.
- II. (Wittwen) " 5.48.

Durlach, 9. Jan. 1894.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez.
Siegrist.

Stammholz-Versteigerung der Stadt Durlach

am **Donnerstag, 18. Januar** d. J., von Vormittags 9 Uhr an, auf dem Rathhause zu Durlach: Aus Distrikt Oberwald, Schlag 1, 5, 6, 9, 22, 30, Mittelwald- schlag, Auftrieb der strategischen Bahn und von dünnen Stämmen; aus Distrikt Oberfüllbruch, Schlag 8, 9, 10, Mittelwaldschlag; aus Distrikt Unterfüllbruch, von dünnen Stämmen; aus Distrikt Bergwald, Schlag 2 und 30, Mittelwaldschlag: 15 Rothbuchen, 5 Hainbuchen, 396 Eichen, 34 Fichten, 294 Eichen, 727 Erlen, 21 Ulmen, 1 Ahorn, 2 Linden, 3 Platanen, 2 Kirschkäpfe, 1 Birnbaum, 124 Akazien, 417 Pappeln. Die Waldhüter, Löffler, Kappler, Löffel in Durlach, Hofbeinz in Blankenloch zeigen das Holz vor. Waldhüter Pfalzgraf in Durlach liefert auf Verlangen Auszüge aus den Aufnahmslisten.

Grözingen.

Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde läßt aus dem diesjährigen Gabenschlag im Waldbruch am

Donnerstag den 18. Januar nachverzeichnete Nuzhölzer in öffent- licher Steigerung verkaufen:

- 11 Eichen, 30 Eichen, 43 Pap- peln, 8 Weiden, 297 Erlen, 6 Nischen.

Die Zusammenkunft ist Vor- mittags 10 Uhr im Gabenschlag. Grözingen, 9. Jan. 1894.

Der Gemeinderath:

Jordan.
Waltz, Rathschr.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden die zur Konkursmasse der ver- storbenen Mathilde Brummer gehörigen Waarenvorräthe in deren Wohnung dahier Hauptstraße 47 im 2. Stock gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, und zwar am:

Donnerstag den 11. Januar,
Vormittags 9 Uhr anfangend:

- verschiedene Eisenwaaren, als: Stölsch, Woll- und Baumwoll- tuch, Kleiderstoffe, Flanelle, Drill, Schürzen, Handtücher, Taschentücher und sonst ver- schiedene Artikel.

Durlach, 8. Jan. 1894.

Der Vollstreckungsbeamte:

Wesch,
Gerichtsvollzieher.

Berghausen.
Fahrniß-Versteigerung.
 Freitag den 12. Januar,
 Vormittags 9 Uhr, werde ich in
 der Wohnung des Wieggers Karl
 Enderle in Berghausen:
 1 Küchenschrank, 1 Lehnstuhl,
 1 neuer Ladentisch, 1 neuer
 Tisch, 1 neuer Hackloz,
 1 Fleischsäge, 2 Hackbeile,
 1 Wurstpresse, 1 Fleischmaschine,
 1 Kübel, 8 Fleischhaken und
 1 Wurstkessel
 gegen Baarzahlung im Vollstreckungs-
 wege öffentlich versteigern.
 Durlach, 8. Jan. 1894.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Fleisch,
 Gerichtsvollzieher.

Weingarten.
Fahrniß-Versteigerung.
 Freitag den 12. Januar,
 Nachmittags 1 Uhr, werde ich im
 Rathhaus in Weingarten:
 1 rothes Hind,
 1 braunes Pferd
 gegen Baarzahlung im Vollstreckungs-
 wege öffentlich versteigern.
 Durlach, 8. Jan. 1894.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Fleisch,
 Gerichtsvollzieher.

Militär-Verein.
 Samstag den 13. Januar,
 Abends von 8 Uhr ab, wird bei
 Kamerad Steinbrunn 3. Krone unser
Vereins-Ball
 abgehalten. Die Kameraden mit
 ihren Familienangehörigen werden
 zu zahlreichem Besuch höflichst ein-
 geladen.
 Einführungrecht ist nicht ge-
 statet und wird genau überwacht.
 Orden, Ehren- und Verbands-
 abzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach.
 Die Mitglieder des
 Korps werden hierdurch in
 Kenntniß gesetzt, daß das
 diesjährige
Winter-Exercieren
 in der Zeit vom 15. Januar
 bis 3. Februar, Abends von 8 Uhr
 an, im Feuerhaus stattfindet und
 zwar zugsweise der Reihenfolge
 nach am 15. Januar mit dem 1. Zuge
 beginnend. Anzug: Dienstanzug,
 in Mützen.
 Durlach, 6. Jan. 1894.
 Das Kommando:
 Albert Grimm,
 Karl Preiß.

Pfeifenklub Fidelia Durlach.
 Montag den 15. Januar,
 Abends präzis 8 Uhr:
Generalversammlung
 im Tannhäuser. Vollzähliges Er-
 scheinen der Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Pianino & Harmonium.
 Pianino kreuzsaitig mit 5jähr.
 Garantie von 450 M an, Har-
 monium mit 2jähr. Garantie von
 90 M an, nur solide Instrumente
 mit gutem Ton, empfiehlt
Leopold Sulzer,
 Stuttgart, Böblingerstraße 41.
 Eine Wohnung, bestehend aus
 1 großen Zimmer, nebst Alkov,
 Küche, Keller, Speicher und Antheil
 an der Waschküche, ist auf April
 zu vermieten. Näheres bei der
 Expedition dieses Blattes.

Danksgiving.
 Für die vielen Beweise herzlicher
 Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun
 in dem Herrn ruhenden Tochter, Schwester,
 Schwägerin und Tante
Auguste Bachmann,
 für die überaus zahlreichen Blumenpenden
 und die ehrenvolle Leichenbegleitung, sowie
 für die trostreichen Worte des Herrn Predigers
 Küchlich und den erhabenden Grabgesang
 sprechen wir unsern tiefempfundenen, innigsten Dank aus.
 Durlach den 9. Januar 1894.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Holländische Schellfische,
 auf Donnerstag Abend eintreffend, empfiehlt
Friedrich Seufert.

Turnverein Durlach.
 Gut  Heil!
 Sonntag den 14. Januar,
 Nachmittags 3 Uhr, findet im
 Lokal, „Centers Halle“, unsere
 statutenmäßige
Generalversammlung
 statt.
 Tagesordnung:
 1) Bericht des Vorstandes über
 das abgelaufene Jahr.
 2) Bericht des Schriftwarts.
 3) Rechenschaftsbericht.
 4) Neuwahl des Turnraths nach
 Satz 15 unserer Vereins-
 satzungen.
 Wir laden hierzu unsere verehel.
 aktiven und passiven Mitglieder
 mit der Bitte um vollzähliges Er-
 scheinen freundlichst ein.
Der Vorstand.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
 mit Zugehör ist auf 23. April zu
 vermieten
Kirchstraße 5.
 Eine Wohnung von 2 Zimmern
 sammt aller Zugehör ist auf den
 23. April zu vermieten
Herrenstraße 19.
 Eine sehr schöne, am Thurm-
 berg gelegene Wohnung mit
 3 Zimmern, Küche, Keller und
 Speicher, eent. mit Garten, ist
 wegen Verletzung sofort oder auf
 23. April zu vermieten. Näheres
 Villa Schmidt bei Aktuar Mittel-
 mann, Größinger Straße 1.

Eine freundliche Mansarden-
 wohnung von 3 Zimmern und Zu-
 gehör ist auf April zu vermieten
Kellerstraße 14.
Spitalstraße 25 ist auf 23. April
 eine Wohnung von 2 Zimmern mit
 Zugehör an eine ruhige kleine Fa-
 milie zu vermieten.
 Eine Wohnung, bestehend aus
 4 Zimmern nebst Zugehör, ist auf
 23. April zu vermieten; desgleichen
 eine von 3 Zimmern. Näheres
Rappentstraße 1 im Laden.
 Eine Wohnung von 2 Zimmern,
 Küche, Speicher und Keller ist auf
 23. April zu vermieten
Platzvorstadt 39.
Hauptstraße 61 ist eine
 geräumige Wohnung von
 3 Zimmern, Alkov, Küche ic.
 auf 23. April zu vermieten.
Mittelstraße 15 ist eine Woh-
 nung von 2 Zimmern auf den
 23. April zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
 sammt Zugehör ist auf 23. April
 zu vermieten
Kellerstraße 24 im Laden.
 Eine Wohnung von 2 Zimmern
 sammt Zugehör ist auf 23. April
 an eine ruhige Familie zu ver-
 mieten. Näheres
Herrenstraße 27.
 Eine Mansarden-Wohnung, be-
 stehend aus 1 Zimmer, Alkov und
 Zugehör ist auf 23. April zu ver-
 mieten
Kirchstraße 12.

Eine kleine Wohnung
 ist auf den 23. April zu vermieten
Kellerstraße 27.
 Eine Wohnung von 2 Zim-
 mern, Küche, Keller und Speicher
 ist auf den 23. April zu vermieten
Kronenstraße 9.
 Eine Wohnung von 1 Zimmer,
 Alkov, Küche, Keller, Speicher,
 Schweinestall, Dungplatz und Holz-
 remise ist auf 23. April zu ver-
 mieten
Kellerstraße 5.

Eine Mansarden-Wohnung von
 2 Zimmern und allem Zugehör ist
 auf 23. April an eine ruhige Fa-
 milie zu vermieten
Adlerstraße 18.
Wohnung mit 2 schönen Zim-
 mern, Küche, Keller
 und Speicher ist auf April zu
 vermieten
Neubau, Weingarten Straße 1a.
 Eine Wohnung von 1 Zimmer,
 Küche, Speicher, Keller, Schwein-
 stall und Dungplatz ist auf April
 zu vermieten
Kellerstraße 6.

Stöckfische,
 frisch gewässerte, prima
 Qualität, das Beste
 was zu bieten ist, so-
 wie frische Schell-
 fische, Gansen und
 Ache, Geflügel, feinste Süß-
 rahm-Zafelbutter, schönen
 Blumenkohl empfehle zu den
 billigsten Preisen
Theod. Goldmann,
 Fisch-, Wild- u. Geflügelhandlung,
 Jehnstraße 2.


 Heute
 (Donnerstag)
 wird
 geschmachtet.
Grüner Hof.
 Für Herren Lehrer, Rathschreiber,
 Gastwirthe, Geschäftskente etc.
 Eine alte, bestfundirte deutsche
 Lebensversicherungsanstalt sucht an
 allen Orten tüchtige
Vertreter
 bei sehr hohen Bezügen.
 Hauptvorzug der Gesell-
 schaft ist:
 Bei sehr hoher jährlicher Divi-
 dende die niedrigsten Prämien-
 sätze aller ähnlichen Gesellschaften.
 Solide Persönlichkeiten, welche
 vermöge ihres gesellschaftlichen Ver-
 kehrs Abschlüsse machen zu können
 glauben, belieben ihre werthe Adresse
 unter Chiffre J. B. St. 100 haupt-
 postlagernd Karlsruhe einzusenden.

Danksgiving.
 [Durlach.] Für die
 vielen Beweise herz-
 licher Theilnahme bei
 dem schweren Verluste
 unseres nun in Gott
 ruhenden lieben Br-
 uders, Schwagers und
 Onkels
Friedrich Horst,
 für die überaus reichen Blumen-
 spenden und die Leichenbe-
 gleitung, besonders von Seiten
 des Turnvereins und Militär-
 vereins, sowie für die trost-
 reichen Worte des Herrn Dekan
 Bechtel sprechen wir unsern
 herzlichsten Dank aus.
 Durlach, 8. Jan. 1894.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving.
 [Durlach.] Für
 die Beweise der
 Theilnahme bei dem
 Hinscheiden unserer
 lieben Tochter
Katharina,
 für die Blumenpenden Seitens
 ihrer Jugendgenossinnen und
 der Nachbarschaft, sowie für die
 ehrenvolle Leichenbegleitung
 und den erhabenden Grabgesang
 und die trostreiche Grabrede des
 Herrn Dekan Bechtel sagen wir
 unsern innigsten Dank.
 Durlach, 9. Jan. 1894.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Philipp Rittershofer u. Familie.

Stadt Durlach.
Standesbuch-Auszüge.
Geboren:
 8. Jan.: Auguste Emilie, Bat. Rudolf
 Gähler, Schlosser.
 8. " Severin Josef, Bat. Severin
 Koch, Kasernewärter.
 8. " Oskar, Bat. Fidel Allgauer,
 Müller.
Gestorbene:
 6. Jan.: Wilhelm Johann Dengler,
 Fabrikarbeiter von hier, und
 Christiane Adli von Weihen-
 heim.
Gestorben:
 9. Jan.: Katharine geb. Preiß, Wittve
 des Schneidermeisters Louis
 Tiefenbacher, 60 Jahre alt.
 9. " Luise geb. Ungeheuer, Wittve
 des Weingärtners Christian
 Horst, 65 Jahre alt.
 9. " Peter Paul, Bat. Karl Friedrich
 Kiemle, Bierbrauer, 1 1/2 J. a.
 Redaktion Druck und Verlag von H. Düps, Durlach.
 Hieszu eine Beilage von Heinrich
 Lanz, Mannheim.